

Medienmitteilung

Freikirchen: Kein Lichterlöschen an Weihnachten

Für den Dachverband Freikirchen.ch ist Weihnachten ohne Licht unvorstellbar. Er setzt sich daher in seiner Antwort auf die Vernehmlassung «Bewirtschaftungsmassnahmen Strom» des Bundesrates für den Schutz von religiösen Veranstaltungen ein. Der Verband fordert, dass religiöse Veranstaltungen von Kontingentierung oder Stromabschaltungen ausgenommen werden. Gleichzeitig publiziert der Dachverband Freikirchen.ch 33 Tipps zum Energiesparen, die von einem Experten zusammengestellt wurden.

Sobald die Tage nebliger und kürzer werden, gewinnt das Licht an Bedeutung. Die Menschen sehnen sich nach dem, was ihnen fehlt. Das Licht hat auch bei den christlichen Kirchen eine grosse Bedeutung, sagt Peter Schneeberger, Präsident des Dachverbands Freikirchen.ch: «Als Christen verbreiten wir die Botschaft des Lichts. Jesus selbst sagte, dass er das Licht der Welt ist. Deshalb ist Weihnachten ohne Licht unvorstellbar.» Für das Wohlbefinden der Menschen braucht es das Sichtbare, und es reicht nicht, dass sie nur davon hören. Kein Wunder, dass sich der Dachverband Freikirchen.ch in der Antwort auf die Vernehmlassung «Bewirtschaftungsmassnahmen Strom» des Bundesrates für den Schutz von religiösen Veranstaltungen einsetzt. Peter Schneeberger: «Wir fordern, dass religiöse Veranstaltungen aufgrund ihrer besonderen Bedeutung für das seelische und geistliche Wohl der Bevölkerung von allfälligen Einschränkungen ausgenommen werden.» Gleichzeitig publiziert der Dachverband Freikirchen.ch 30 Spartipps und appelliert an die Eigenverantwortung der Kirchgemeinden. Peter Schneeberger: «Wir fordern nicht nur, sondern wollen uns auch ökologisch nachhaltig verhalten und übernehmen Verantwortung für einen sparsamen Stromverbrauch.»

33 Tipps für nachhaltiges und ressourcenschonendes Leben in Freikirchen

<https://freikirchen.ch/aktuelles/energiesparen/>

Angesichts des Klimawandels und der gegenwärtigen Energiekrise rückt der schonende Umgang mit Energieressourcen immer mehr in den Fokus. Gewohnheitsänderungen sind aber oft schwierig. Hier braucht es Ideen und gegenseitige Unterstützung. Deshalb hat der Dachverband von Andreas Wyss Fragen, Anregungen und Empfehlungen zum Energiesparen zusammenstellen lassen, damit wir gemeinsam unsere Ressourcen schonen und die Schöpfung erhalten können. Andreas Wyss ist ausgebildeter Agronom FH und NPO-Manager. Er war langjähriger Geschäftsführer des Berner Bauernverbandes, ist heute Gemeinderatspräsident von Kirchberg, selbständiger Berater und in dieser Funktion Vizepräsident von foodwaste.ch und Verwaltungsrat von EnerCom Kirchberg, welche Energie- und Kommunikationsdienstleistungen erbringt.

a) Tipps für die Küche

1. Erhöhen Sie die Temperatur im Kühlschrank – 7°C sind ausreichend.
2. Legen Sie ungenutzte Kühl- und Gefriergeräte still.
3. Nutzen Sie beim Backen möglichst den ganzen Ofenraum und bereiten Sie mehrere Gerichte gleichzeitig zu. Gerüche werden im Ofen nicht übertragen.
4. Verzichten Sie darauf, den Ofen vorzuheizen und schalten Sie den Ofen fünf Minuten vor Backende aus.
5. Kein überflüssiges Wasser heiss machen. Insbesondere bei der Nutzung des Wasserkochers die Wassermenge genau bemessen.
6. Nutzen Sie kaltes statt warmes Wasser, wenn Sie nur kurz Wasser benötigen.
7. Ersetzen Sie alte Leuchtkörper durch LED-Leuchtmittel.

b) Tipps gegen Foodwaste

Werden Lebensmittel entsorgt, ist die gesamte Energie der Herstellung verloren. So können Sie Foodwaste reduzieren:

8. Nur einkaufen, was wirklich benötigt wird. Es ist in Ordnung, wenn auf einem Buffet gewisse Produkte ausgehen.
9. Kaufen Sie saisonal und regional, so hat die Ware einen möglichst kurzen Transportweg und bleibt länger frisch.
10. Produkte lassen sich oft auch weit über den angegebenen Zeitraum hinaus problemlos konsumieren. Vertrauen Sie Ihren Sinnen.
11. Portionieren Sie bereist vor dem Kochen, um zu vermeiden, dass am Ende viel übrig bleibt.
12. Stellen Sie bei gemeinsamen Essen Transportgefäße bereit, um Resten gut an die Anwesenden verteilen zu können.
13. Organisieren Sie nach dem Gottesdienst eine Tauschbörse für Lebensmittel, die Sie selbst nicht mehr konsumieren können oder wollen.
14. Verschenken Sie zu Weihnachten das Themenkochbuch [Restenlos glücklich](#).

c) Tipps für die Raumnutzung

15. Senken Sie die Raumtemperatur leicht.
16. 1 °C weniger Raumtemperatur spart sechs Prozent Heizenergie
17. Informieren Sie die Gäste vorab, damit sich diese auf kältere Temperaturen einstellen können.
18. Kürzen Sie gegebenenfalls die Veranstaltungsdauer.
19. Achten Sie darauf, dass die Heizungen trotzdem nicht einfrieren.
20. Beheizen Sie Verkehrsflächen wie Flure, Treppenhäuser und Teeküchen nicht mehr.
21. Entlüften Sie die Heizkörper.
22. Lüften Sie durch Stoßlüften, anstatt die Fenster zu kippen.
23. Halten Sie Türen nicht dauerhaft offen und vermeiden Sie Zugluft.
24. Verzichten Sie auf die Nutzung von Räumen mit hohen Decken und schlechter Isolierung.
25. Reduzieren Sie die Beleuchtung und bauen Sie gegebenenfalls Schaltuhren ein.
26. Nutzen Sie Rollläden vor den Fenstern.
27. Schalten Sie Geräte ganz aus, die lange im Stand-by-Modus sind.
28. Prüfen Sie: Welche Veranstaltungen finden in welchen Räumen statt und ist eine Verlegung möglich, um weniger Räume beheizen zu müssen?
29. Prüfen Sie: Welche Veranstaltungen können digital stattfinden? Können Hauptamtliche (zeitweise) im Homeoffice arbeiten statt im Büro?
30. Prüfen Sie: Können Kleingruppentreffen, die normalerweise in der Kirchgemeinde stattfinden, in Privaträumen abgehalten werden?

d) Tipps für das Bauen

31. Kirchengemeindehäuser sollten gut gedämmt sein und möglichst mit Niedertemperaturheizsystemen geheizt werden. Bei alten und schlecht isolierten Gebäuden könnten eine Renovierung oder ein Neubau ins Auge gefasst werden. Viele Freikirchenverbände haben eigene Bauhilfsgenossenschaften zur Finanzierung solcher Sanierungen.
32. Ersatz von direkten Elektroheizungen.
33. Einbau von Solarthermie oder Solarstrommodulen auf dem Dach der Kirche.

Freikirchen Schweiz

Freikirchen.ch ist der Dachverband der Freikirchen und christlicher Gemeinschaften in der Schweiz. Er ist ein nationaler Kirchenverband mit 20 freikirchlichen Bewegungen aus der Deutschschweiz, zu denen über 750 örtliche Kirchen mit ihren diakonischen Werken gehören. Zusammen mit dem Réseau évangélique suisse (RES) vertreten die Freikirchen in der Schweiz rund 1000 Kirchen. Neben der Schweizer Bischofskonferenz und der Evangelischen Kirche Schweiz versteht sich der Dachverband Freikirchen.ch als dritte Kraft der christlichen Kirchen in der Schweiz und als Sprachrohr für die gemeinsamen Anliegen der Freikirchen. Als Hintergrund: Das Nationale Forschungsprogramm «Religionsgemeinschaften, Staat und Gesellschaft» (NFP 58 - https://freikirchen.ch/wp-content/uploads/2016/06/NSF_Studie_Freikirchen-Kopie.pdf) hat für ein normales Wochenende in der Schweiz 690'000 Personen ermittelt, die an einem religiösen Ritual teilnehmen. Davon entfallen 261'510 (37,9%) auf katholische Gemeinden, 200'790 Personen (29,1%) gehen in einen freikirchlichen Gottesdienst, 96'600 Personen (14%) sind in reformierten Kirchen und 72'450 Personen (10,5%) in muslimischen Versammlungen. Mehr auf www.freikirchen.ch.

Weitere Informationen:

Peter Schneeberger, Präsident Freikirchen.ch, Dachverband der Freikirchen und christlichen Gemeinschaften, Büro: +41 62 832 20 18 Mobil: +41 79 272 96 46 E-Mail: peter.schneeberger@feg.ch